

Haushaltsrede von Stadtrat Klaus Herrmann für die CDU Gemeinderatsfraktion bei der Generaldebatte zum Haushalt 2015 im Ludwigsburger Gemeinderat am 19. November 2014

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, in Ludwigsburg geht vieles voran. Unsere Stadt boomt, wie man heute so schön sagt.

Einer der wichtigsten Punkte in Ludwigsburg ist das Thema **Betreuung und Bildung**. Wir sind hier auf einem guten Weg: der Ausbau der Plätze für unter Dreijährige läuft, zwar etwas langsam, aber planmäßig. Die Qualitätsverbesserungen in den Kindertagesstätten für Drei- bis Sechsjährige sind deutlich spürbar. Wir haben durch Höhergruppierungen eine bessere Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher, soweit es da welche gibt, ermöglicht. Wir sind der Auffassung, dass wir die Elternbeiträge ab dem nächsten Kindergartenjahr so gestalten sollten, wie es die kommunalen Landesverbände und die Kirchen landesweit empfehlen. Die Schullandschaft entwickelt sich nach dem Schulentwicklungsplan weiter, den wir ja regelmäßig fortschreiben. Auch die Studierenden, die die Ludwigsburger Hochschulen und Akademien besuchen, tragen positiv zum Gesamtbild der Stadt Ludwigsburg bei. Bildung ist ein wichtiges Themenfeld, wir sollten uns aber trotzdem die **Standards im Bildungsbereich** für unsere Einrichtungen genauer anschauen. Wir kritisieren hier und da die Bauverwaltung, aber wir müssen auch mal fragen, ob nicht aus anderen Fachbereichen, zum Beispiel Bildung und Betreuung manche Anforderungen gestellt werden die wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig sind. Wir regen konkret an, dass wir die einmal angedachte Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die die Baustandards unserer öffentlichen Einrichtungen genau hinterfragt und gegebenenfalls auch Änderungsvorschläge macht.

Ludwigsburg ist ein attraktiver Wohn- und Aufenthaltsort, das **Kulturangebot** in unserer Stadt ist beispielhaft. Beispielhaft bei den großen Leuchtturmprojekten wie den Schlossfestspielen, der Tanz- und Theaterwerksatt, der Kunstschule Labyrinth, der Karlskaserne, dem Sinfonieorchester, dem Scala genauso wie bei Vorstellungen im Forum oder in der Arena. Wenn wir hier keinen Zuwachs mehr wollen, dann deshalb, weil wir auf einem äußerst hohen Niveau einen guten Standard haben. Aber auch die vermeintlich „kleinen Angebote“ im kulturellen und sportlichen Bereich, die durch unsere Vereine in der Stadt angeboten werden, sind beispielhaft. Hier sind zahlreiche **Ehrenamtliche** tätig. Wir wollen dieses Engagement weiter fördern und unterstützen.

Handel und Gewerbe in Ludwigsburg entwickeln sich gut. Wir haben rechtzeitig und wie wir finden richtig reagiert um unsere Innenstadt nicht nur attraktiv zu halten, sondern attraktiver zu gestalten. Das Marstallcenter wird im nächsten Jahr eröffnet. Wir brauchen die Konkurrenz aus Stuttgart von Gerber und Milaneo nicht zu fürchten, wir bleiben ein attraktiver Standort. Was jetzt ansteht ist die Weiterentwicklung im Bereich **Schillerplatz und Arsenalplatz**. Wir wollen dass es jetzt dort weitergeht. Wir wollen gemeinsam mit der Kreissparkasse eine Qualitätsverbesserung angehen und halten eine Tiefgarage in diesem Bereich für zwingend notwendig.

Der Grünleitplan ist in verschiedenen Gremien bereits behandelt und beschlussreif. Der Lärmaktionsplan ist in der Beratung, das Radwegekonzept im Entwurf vorhanden. Wir sind der Auffassung dass man diese **Entwicklungspläne** bündeln, verbinden und aufeinander abstimmen muss. Wir haben den Eindruck das einzelne Bereiche und einzelne Pläne bisher isoliert voneinander bearbeitet werden.

Wir wollen im **Verkehrsbereich** ein vernünftiges nebeneinander von Autoverkehr, Öffentlichem Personennahverkehr, Radfahrern und Fußgängern. Im Jahr 2015 sind zahlreiche Investitionen im Haushalt enthalten. Uns ist wichtig, dass die **Westrandstraße** mit hoher Priorität angegangen wird. Sie dient einmal der Entlastung und wir erhalten hier von privater Seite Zuschüsse zum Bau. Eine Bemerkung zur **Waiblinger Straße** in Oßweil: Wir halten den Ausbau der Waiblinger Straße als eine untergeordnete Straße nach wie vor für notwendig, da wegen dem Neubaugebiet Hartenecker Höhe und einer zukünftigen Wohnnutzung an der Fuchshofstraße zusätzlicher Verkehr entstehen wird, der über die ausgebaute Waiblinger Straße eine Chance hat abzufließen und damit vorhandene Wohnstraßen nicht zusätzlich belastet. Das haben wir vor der Gemeinderatswahl nicht nur gesagt sondern mehrfach auch öffentlich breit kundgetan. Wir sind auch deshalb von Vielen gewählt worden und stehen hier zu unserem Wort. Der **ÖNPV** ist in Ludwigsburg gut aufgestellt, wir werden ab dem Jahr 2020 eine Neuregelung bekommen. Wir sind sehr froh darüber, dass in diesen Tagen in den Gremien des Kreises eine entsprechende Vorlage beraten wird. Es konnte erreicht werden, dass der bisherige **Standard bei den Buslinien** und beim Takt der Buslinien gehalten wird. Wir müssen zwar ab 2020 einen höheren Betrag als bisher zahlen, nämlich etwa 400.000 Euro, bisher sind es 250.000 Euro. Der ursprünglich im Raum stehende Betrag von zusätzlich 3,2 Mio. Euro ist vom Tisch. Über notwendige Erweiterungen von Buslinien insbesondere in Neubaugebieten werden wir uns in der nächsten Zeit auch noch Gedanken machen müssen.

Wir machen sehr viele **Planungen** in der Stadt Ludwigsburg, für die wir im Jahr 2016 und danach keine Mittel zur Verwirklichung in die Finanzplanung eingestellt haben. Das bindet Personal, das verursacht Gutachterkosten und Kosten für Leistungen Dritter. Wir beantragen deshalb konkret in sieben Einzelfällen erst dann eine Planungsrate im Haushalt einzustellen, wenn das jeweilige Projekt auch Aussicht hat verwirklicht und finanziert zu werden. Konkret beantragen wir die Planungsrate zurückzustellen für das Bürgerbüro der Zukunft, für die Sanierung der Wilhelmstraße 1 bis 5, für Kreisverkehre, für den Zentralen Omnibusbahnhof, für den Südknoten Neckarweihingen, für die Neckarbrücke zur Erschließung des Freibads und für das Neubaugebiet Hoher Rain in Neckarweihingen. Dass heißt nicht, dass wir diese Projekte nicht wollen. Aber es heißt, dass wir Planungen erst dann wollen wenn sich abzeichnet, dass eine Verwirklichung auch konkret ansteht.

Wir haben mehrere **große Baugebiete** in der Finanzplanung für die nächsten Jahre vorgesehen: Hoher Rain in Neckarweihingen, entlang der Fuchshofstraße in der Oststadt, wir haben die Entwicklung am Sonnenberg und wir haben die BIMA-Wohnungen in Grünbühl. Es gibt auch Wohnentwicklung von privaten Bauträgern. Wir stellen hier die Frage, ob das alles parallel in kurzer Zeit verwirklicht und auf den Markt gebracht werden muss. Wir halten bei den Baugebieten eine zeitliche Entzerrung für sinnvoll, damit man nicht alles gleichzeitig auf den Markt bringt und

damit auch das Angebot an öffentlichem Nahverkehr und an Kindertagesstätten, Schulraum und Sportflächen entsprechend zur Verfügung gestellt werden kann.

Bei den Wohngebieten müssen wir auch darauf achten, dass wir eine **vernünftige Mischung der Bevölkerung** in den Wohngebieten haben. Wir brauchen einerseits bezahlbaren Wohnraum. Wir brauchen aber auch Wohnraum für den Teil der Bevölkerung, der mit seiner Einkommenssteuer zu Steuereinnahmen der Stadt Ludwigsburg beiträgt. Wir haben im Jahr 2012, das sind die letzten Vergleichszahlen die wir zur Verfügung haben, in Ludwigsburg einen Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von 470 Euro pro Einwohner. Bietigheim hat 519 Euro, Tamm hat 571 Euro. Bei Wohngebietsausweisungen müssen wir das mit im Auge behalten.

Eine Bemerkung zur **Bürgerbeteiligung**: Wir haben in Ludwigsburg eine sehr gute Bürgerbeteiligung mit Runden Tischen, Informationsveranstaltungen und Workshops. Wir haben nächstes Jahr zum 3. Mal eine Zukunftskonferenz am 17. und 18. April. Wir halten es hier für notwendig, dass nach einer gewissen Zeit die Ergebnisse einer Zukunftskonferenz auch breit in die Bevölkerung hinein getragen werden, damit die Teilnehmer sehen, dass ihre Teilnahme auch etwas gebracht hat.

Wir halten die **Stadtteilausschüsse** in den bestehenden Stadtteilen, so wie sie jetzt seit Jahren erfolgreich arbeiten, für richtig. Hier werden viele kleine Angelegenheiten besprochen. Die Stadtteilausschüsse sind auch Mittler zwischen Bevölkerung und Verwaltung im jeweiligen Stadtteil, das hat man sehr positiv in Eglosheim bei der Unterbringung der Asylbewerber gesehen. Das gilt aber auch für die anderen Stadtteile. Für eine Weiterentwicklung auf der bisherigen Basis sind wir durchaus offen und gesprächsbereit.

Die **Konsolidierung des Haushalts** ist seit Jahren Thema. Millionenbeträge wurden in den letzten Jahren strukturell eingespart. Herr Oberbürgermeister, sie sind Motor bei der Haushaltskonsolidierung. Wir halten diesen Weg für richtig und tragen den mit. Es ist wichtig, dass wir in Ludwigsburg eine solide, in die Zukunft gerichtete Haushalts- und Finanzpolitik dauerhaft betreiben. Wir werden aber auch weithin bei einigen Punkten eine andere Meinung haben wie sie, das werden wir dann auch deutlich machen. Wenn zum Beispiel das Wasser in Brunnen im Sommer abgestellt werden soll, dann ist das einfach an der falschen Stelle gespart. Wir werden aber auch konkrete Einsparvorschläge machen.

Noch eine Bemerkung zu den Arbeitsplätzen in Ludwigsburg: Die Arbeitsplätze in der Stadt sind in den letzten Jahren angestiegen. Nicht in der Stadtverwaltung, da zwar auch, aber das ist ein anderes Thema, sondern in der gesamten Stadt. Wir müssen weiterhin unseren Firmen Erweiterungsmöglichkeiten bieten, damit wir eine **wirtschaftsfreundliche Stadt bleiben**. Der Ansatz für die Wirtschaftsförderung soll um fast 50 Prozent erhöht werden. Wir sind der Meinung dass da auch eine Erhöhung um ein Drittel reicht.

Wir werden erneut den Antrag stellen, dass wir als Stadt Ludwigsburg prüfen, ob ein **kostenloses W-Lan** in der Stadt nicht sinnvoll und richtig ist. Hamburg will hier Vorreiter sein, Pforzheim ist es bereits. Wir wollen hier weiter dranbleiben.

Wir haben in den vergangenen Jahren einige **Aufgaben** auf unsere städtischen **Beteiligungsgesellschaften** wie Wohnbau und Stadtwerke **übertragen**. Diese wurden mit Aufgaben belastet, um den städtischen Haushalt nicht mit zusätzlichen Kosten zu belasten. Das ist zwar vordergründig richtig. Wenn dann aber die Gewinnausschüttung der Beteiligungen geringer wird, dann haben wir in der Summe auch nichts eingespart. Deshalb müssen wir sehr gründlich diese Übertragung auf Beteiligungen hinterfragen.

Sorgen macht uns, dass unsere **Rücklage** immer geringer wird. Wir haben eine Rücklage von 77 Mio. Euro zu Beginn dieses Jahres gehabt. Nächstes Jahr sollen fast 30 Mio Euro, 2016 21 Mio Euro entnommen werden. Aus unserer Sicht war die Rücklage, die ja aus dem Verkauf der EnBW-Aktien herrührt, dazu gedacht, dass wir im Straßenbau nach vorne kommen.

Die **Personalkosten** sind ein großer Block bei den Ausgaben in Ludwigsburg. Es gibt viele neue Stellen in Bildung und Betreuung, aber auch in anderen Bereichen. In diesem Jahr haben wir im Haushaltsplan 35 neue Stellen ausgewiesen, aber auch 18 Stellenstreichungen. Für nächstes Jahr sind 42,5 neue Stellen geplant, aber keine Streichung. Wir werden konkret durch Anträge vorschlagen, 5 dieser geplanten Neustellen im nächsten Jahr nicht zu bewilligen.

Und nun zu unseren gesamten Einsparvorschlägen, die machen insgesamt fast 1,5 Mio. Euro aus. Wir haben nur einen Antrag, der zusätzliches Geld kostet, das sind 50.000 Euro als Planungsrate für das W-Lan. Wir haben 2013 die Grundsteuer und die Gewerbesteuer erhöht, das bringt uns 3, 2 Mio Euro jährlich mehr Einnahmen. Bei der Gewerbesteuer 2,6 Mio Euro, bei der Grundsteuer 600.000 Euro Mehreinnahmen. Wir halten eine Grundsteuererhöhung im nächsten Jahr für falsch. Die Grundsteuererhöhung würde 1, 2 Mio Euro erbringen. Wir haben, wie gesagt, Einsparvorschläge in Höhe von fast 1,5 Mio Euro gemacht. Wir werden einer **Grundsteuererhöhung nicht zustimmen**.

Wir **danken der Stadtverwaltung**, dem Oberbürgermeister, den Bürgermeistern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Arbeit. Wir haben eine gute und leistungsfähige Verwaltung. Wenn wir in einzelnen Fällen mal anderer Meinung sind, schmälert das nicht die Leistung des einzelnen Mitarbeiters, sondern macht deutlich, dass wir eben hier und da andere kommunale Schwerpunkte setzen.

Bedanken möchten wir uns **bei allen, die sich** in Ludwigsburg in die Gesellschaft **einbringen**: bei den Betrieben, die Arbeitsplätze schaffen, den Steuerzahlern, egal ob als Wohnungseigentümer, Mieter oder Arbeitnehmer. Sie alle tragen zu Einnahmen in der Stadtkasse bei und finanzieren damit die Aufgaben, die unsere Stadt lebenswert und attraktiv machen.

Herzlichen Dank!